

## **Notizen zur Predigt vom 29. April 2012**

**Thema: Nehemia 11 / Erkenne, wie Gott über dich denkt**

Liebe Gemeinde, liebe Gäste, ich freue mich mit euch aus der Serie Nehemia, Teil 11 anzuschauen.

Das Thema ist: **Erkenne, wie Gott über dich denkt.**

Ich lese dazu den Text aus dem Buch Nehemia:

### ***Nehemia 2, 16 - 20***

***16 Und die Ratsherren wussten nicht, wohin ich gegangen war und was ich gemacht hatte; denn ich hatte bis dahin den Juden, nämlich den Priestern, den Vornehmen und den Ratsherren und den andern, die am Werk arbeiten sollten, nichts gesagt.***

***17 Und ich sprach zu ihnen: Ihr seht das Unglück, indem wir sind, dass Jerusalem wüst liegt und seine Tore mit Feuer verbrannt sind. Kommt, lasst uns die Mauern Jerusalems wieder aufbauen, damit wir nicht weiter ein Gespött seien!***

***18 Und ich sagte ihnen, wie gnädig die Hand meines Gottes über mir gewesen war, dazu auch die Worte des Königs, die er mir gesagt hatte. Und sie sprachen: Auf, lasst uns bauen! Und sie nahmen das gute Werk in die Hand.***

***19 Als das aber Sanballat, der Horoniter, und Tobija, der ammonitische Knecht, und Geschem, der Araber, hörten, verspotteten und verhöhnten sie uns und sprachen: Was ist das, was ihr da macht? Wollt ihr von dem König abfallen?***

***20 Da antwortete ich ihnen: Der Gott des Himmels wird es uns gelingen lassen; denn wir, seine Knechte, haben uns aufgemacht und bauen wieder auf. Für euch gibt es keinen Anteil, kein Anrecht noch Gedenken in Jerusalem.***

Es ist interessant wie dieser Text anfängt. Es heisst:

### ***Nehemia 2,16***

***Und die Ratsherren wussten nicht, wohin ich gegangen war und was ich gemacht hatte; denn ich hatte bis dahin den Juden, nämlich den Priestern, den Vornehmen und den Ratsherren und den andern, die am Werk arbeiten sollten, nichts gesagt".***

- Der Bauplan war da, aber er war noch nicht bekannt.
- Die Mitarbeiter waren bestimmt, aber sie wussten noch nicht Bescheid.

Gott hat einen **Bauplan** für unsere Leben. Ohne diesen Plan macht Leben nicht wirklich **Sinn**.

Wie die Stadtbewohner im Trümmerhaufen wohnten und nicht wirklich ein Ziel und Orientierung hatten, so sind unsere Leben letztlich ohne Ziel und Orientierung.

Wir sind darauf **angewiesen**, dass Gott in unsere Leben spricht, dass wir von Gott hören, was der Bauplan, was die Berufung, was das Ziel ist. Für jeden von uns persönlich:

- **Einige Personen** in der Stadt, haben **noch nie** von Nehemia **gehört**. Vielleicht bist du heute im Gottesdienst, und du hast noch nie wirklich von Gott gehört, wie Er über dich denkt, und dass er sogar einen Plan hat für dich! Du bist heute da, um von Ihm zu hören!
- **Einige** haben von Nehemia **schon gehört**, sogar dass er in die Stadt gekommen ist. Aber denken, **warten wir mal ab**.

Wie ist es bei uns?!

Ich kann mir vorstellen, dass einige hier wissen, dass Gott einen Plan hat, dass Er hier ist um etwas ganz neues zu beginnen.

Vielleicht denken auch einige, warten wir mal ab.

Vielleicht siehst du kein Ziel. Oder bist frustriert und hast den Mut verloren. Oder bist einfach gleichgültig.

Du wirst merken, dass es kein Zufall ist, dass du heute da bist. Gott will gerade dir heute Morgen begegnen und zu dir **sprechen**. Die gute Nachricht ist, dass der Gott der Bibel nicht ein Gott ist, der schweigt und seine Pläne geheim hält, sondern Er ist ein Gott der **spricht und seine Pläne offenbart**.

Es ist für jeden von uns ganz wichtig, dass wir Gott immer wieder hören und gut verstehen.

-----

Im nächsten Vers (17) sehen wir, wie Nehemia auftaucht und zu den Menschen in Jerusalem **spricht**.

**Wenn** Gott in unsere Leben **spricht**, geschehen in der Regel **zwei Dinge**:

- Er zeigt uns den wirklichen Zustand auf. Er hält uns den **Spiegel** hin:

***Nehemia 2,17***

***Ihr seht das Unglück, indem wir sind, dass Jerusalem wüst liegt und seine Tore mit Feuer verbrannt sind.***

Wir sind darin geübt, etwas **vorzugeben**, was wir nicht sind. Wir können in den grössten Trümmern leben, und zu uns selber sagen:

Ist ja nicht so schlimm und wir glauben es. Die Person, die ich am meisten belüge, bin immer ich selber.

Gott zeigt uns unseren **wirklichen Zustand** auf. Das kann **unangenehm** sein und es ist möglich, dass wir es vorziehen, lieber in unsern Trümmern zu bleiben. Aber es muss uns bewusst sein, dass nur die **Wahrheit frei setzt!**

Aber Nehemia spricht nicht nur von der Zerstörung und Verwüstung. Er spricht ihnen auch Hoffnung und Mut zu, die Trümmer wegzuräumen und die Mauern wieder aufzubauen:

***Nehemia 2,17***

***Kommt, lasst uns die Mauern Jerusalems wieder aufbauen, damit wir nicht weiter ein Gespött seien!***

Das ist die **gute Nachricht**: Wenn Gott spricht, kommt Er nicht einfach nur zu uns mit einer niederschmetternden Diagnose, sondern **Er bringt die Wiederherstellung**, die Heilung, die Lösung!

- 70 Jahre waren die Menschen in dieser Stadt in einem erbarmungswürdigen Zustand.
- 70 Jahre waren sie in einer Königsstadt – und lebten wie **Bettler**.
- 70 Jahre lebten sie mit **limitierten Vorstellungen**.
- 70 Jahre waren sie **ingeengt** in Trümmern.
- 70 Jahre waren sie gewohnt, **klein zu denken**.
- 70 Jahre gewohnt, dass der jetzige Zustand das Mass der Dinge ist.

Habt ihr gewusst: man kann sich an vieles gewöhnen!

Es ist wirklich so, man kann sich an ganz unbefriedigende Zustände gewöhnen.

Hast du gewusst, dass unsere Gemeinde auch gut 70 Jahre unterwegs ist?

Die erste Bethel-Kapelle wurde aus einer Tanzschule 1938 in Baden-Oberstadt in ein Kirchengebäude umgebaut.



Die Bethel-Kapelle in Baden-Oberstadt musste dann nach zwanzig Jahren einer Verkehrssanierung weichen und eine zweite Bethel-Kapelle wurde am jetzigen Standort am 14. Juni 1959 in Wettingen eingeweiht und 1990 ausgebaut und erweitert.



**Also auch unsere Gemeinde mit ihrem Gemeindezentrum Bethel (Tempel) ist seit 1938, also gute 70 Jahre unterwegs.**

Ich und meine Frau sind seit 1969, seit 40 Jahren in dieser Gemeinde aktiv dabei und haben vieles miterlebt.

Hast du gewusst, auch in einer Gemeinde kann man sich an vieles gewöhnen:

- Nur so und nicht anders kann man Gottesdienst feiern.
- Nur so viele Menschen können pro Jahr zu Jesus finden.
- Nur so viele lassen sich taufen.
- Nur so viel tut Gott in meinem Leben.

Aufgrund von dem, was wir in unserem **bisherigen Leben** erfahren haben, **limitieren** wir, was Gott in der Zukunft tun will! Unsere **Vergangenheit diktiert unsere Zukunft!**

Ich spreche jetzt nicht mal von der Gemeinde, sondern von deinem **persönlichen Leben**: was bestimmt dich?

- Deine Erfahrungen, oder Gottes Pläne?
- Deine Vergangenheit, oder Gottes Bestimmung?
- Deine limitierten Vorstellungen, oder Gottes Vorstellungen?
- Deine Möglichkeiten, oder Gottes Möglichkeiten?!!!

Wir stehen generell in Gefahr, dass wir zu klein von Gott und seinen Plänen denken.

-----  
Und das führt uns **zum nächsten Punkt:**

***Nehemia 2,18***

***Und ich sagte ihnen, wie gnädig die mächtige Hand meines Gottes über mir gewesen war, dazu auch die Worte des Königs, die er mir gesagt hatte.***

Nehemia hätte es nie ohne die Hilfe Gottes geschafft. Mit seiner Hand hätte er es nie geschafft, aber mit Gottes Hand hat er es geschafft!

**Die Hand, der Arm Gottes ist in der Bibel immer das Symbol für die Hilfe und Kraft Gottes.**

*Ich hatte einen **leiblichen Vater**, der eine fast unheimliche Kraft in seinen Händen und Armen hatte.*

*Mein Vater war ein Walliser, aber die Ruhe in Person. Ich erlebte ihn nie aggressiv und er hat mich auch nie geschlagen. Und trotzdem hatte ich grossen Respekt vor ihm.*

*Als ich klein war und etwas tat, dass ihm nicht gefiel oder wenn ich meiner Mutter nicht gehorchte, stand mein Vater ruhig auf, fasste mich mit seiner starken Hand kurz am Oberarm und drückte einfach ein bisschen zu und sagte nur "Buebli" und ich wusste, was es geschlagen hatte. Als ich älter war, versuchte ich ihn immer im Handdrücken zu besiegen, was mir aber nie gelang.*

*Das letztmal versuchte ich es, als er 65. Jahre alt war und ich 21, also im Saft meiner ganzen Kraft und ich war auch nicht gerade ein Schwächling. Aber ich schaffte es nicht.*

Sei dir ganz bewusst, die Hand deines Gottes ist mächtig und stark!

- Mit seiner Hand hält er die Welt, das ganze Universum zusammen (Ps. 95:4).
- In seiner Hand ist alles was lebt (Hi 12:10).
- In seiner Hand ist Gerechtigkeit (Jes. 41:10).
- Seine Hand vollbringt mächtige Taten (Ps. 118:15).
- Seiner Hand sind keine Grenzen gesetzt, niemand kann seiner Hand widerstehen (Dan. 4:32).

Deine Hand ist hingegen sehr begrenzt, deine Hand ist limitiert.

Auf was vertraust du? Bist du vielleicht frustriert, weil du deine Vision, deine Beziehung, deine Ehe, deinen Dienst mit **deiner Hand** gebaut hast?

Jesus Christus sagt es deutlich: ***Ohne mich könnt ihr nichts tun!*** (Joh 15,5).

Für Nehemia war das ganz klar. Darum konnte er die Menschen in Jerusalem von Herzen motivieren und auf seinen Weg mitnehmen:

***Neh 2,18***

***Und sie sprachen: Auf, lasst uns bauen! Und sie nahmen das gute Werk in die Hand.***

Ich habe das Empfinden, dass einige von uns wie damals die Menschen in Jerusalem in einer abwartenden Haltung sind und auf etwas warten; auf was wartest du?

Gott möchte dich heute Morgen aus der abwartenden Haltung, aus der Zuschauerreihe heraus nehmen und dich zum betroffenen, aktiven Spieler auf dem Spielfeld machen. Also fertig Zuschauertribüne!

*Mein Bruder war ein fanatischer Fussballfan und er schaute unzählige Fussballspiele im Fernsehen an. Er hatte die unangenehme Art, während dem zuschauen des Spieles, sich über die Spieler zu ärgern die schlecht spielten. Und als er wieder mal so recht in Fahrt kam und sich über die Spieler ärgerte und ausrief: Lueg mal de Tubel a.*

*Da sagte ich ihm, weisst du was, zuschauen, sich ärgern, schimpfen und ein grosses Maul haben ist einfach. Gehe doch selbst spielen und mache es besser. Er schaute mich dann doch betroffen mit grossen Augen an, unterbrach seine Schimpfarie und war für eine Zeitlang ruhig.*

**Der Heilige Geist fängt immer zuerst bei dir an und zeigt dir, dass du selbst gemeint bist.**

Wir bleiben so schnell immer an den anderen hängen. Immer sind es die anderen, nur nicht wir selber.

**Aber Gemeinde heisst, es fängt immer bei dir selbst an, nicht bei den anderen an.**

Das erste, was Gott also in deinem Leben tut:

ER ruft dich aus deiner abwartenden, passiven Haltung heraus und zeigt dir deinen eigenen wahren Zustand, dein eigener Schutt und deine eigenen Trümmer, die weggeräumt werden müssen.

**Heute Morgen ruft dich Gott dein Herr auf, die Zuschauertribüne zu verlassen um selber aktiv zu werden.**

**Der Herr wird dich nicht fragen, was dein Ehepartner, was dein Chef, was dein Pastor, dein Hauskreisleiter gemacht oder nicht gemacht haben: Sondern der Herr wird dich einmal nur eines fragen, hast du selber mit angepackt?**

Und weisst du was: Du wirst plötzlich durch die Hilfe Gottes erfahren, dass anpacken Freude macht. Selbst Schutt und Trümmer wegräumen macht Freude. Und die Mauern wieder aufbauen wird noch grössere Freude machen!

*Ich habe in der Woche, als wir die **Aktion Gratihilfe** durchführten, auch einen Tag mitgearbeitet.*

*Und da machte ich eine interessante Erfahrung. Ich wurde zweimal für Gartenarbeit eingeteilt.*

*Am Nachmittag traf mich fast der Schlag. Wir kamen zu einem Haus, wo der Garten nur so von Unkraut überwuchert war. Man wusste kaum, wo man beginnen sollte. Jedenfalls war da auch ein ziemlich grosses Beet mit Rosenstöcken, ca. 5 Meter lang und 1. 5 Meter breit.*



Die Eigentümerin erklärte mir dann, ja der Gärtner habe die Rosenstöcke geschnitten, aber das Unkraut sein gelassen. Ihr müsst euch das vorstellen, dieses 5 x 1,5 Meter lange Beet war auf der ganzen Fläche mit Sumpfdotterblumen (Bachbombele) so übersät, dass man kaum die geschnitten Rosenstöcke mehr sah. Sie sagte mir, dass sie sehr froh wäre, wenn ich diese Bachbombele aus dem Rosenbeet entfernen, also jäten würde.

Ich machte mich verzweifelt an die Arbeit. Das verrückte daran war, dass diese Bachbombele so lange Wurzeln hatten. Ich sagte zu mir, **das schaffst du nie** und ich machte mich missmutig mit einem Ausstecher an die Arbeit und ich bat wirklich den Herrn darum mir zu helfen, das ich die Geduld nicht verliere.

Als ich einen Meter geschafft hatte diese Bachbombele zu entfernen und die Erde schön gleichmässig aufgehäckelt hatte und die Arbeit so anschaute, fing es an mir zu gefallen.

Und nach **ca. 2.5 Stunden** erstrahlte das Rosenbeet in neuem Glanz ohne Unkraut und man erkannte es kaum mehr. Ich konnte mich selbst kaum von dem Anblick erholen.

Als die Eigentümerin gegen Abend nach Hause kam, sagte sie mir, dass ihr Rosenbeet noch nie so gepflegt ausgesehen hätte.

Was will ich mit diesem Beispiel sagen?!

Es kann sein, dass du verzweifelst, wenn du deinen eigenen Schutt und deine eigenen Trümmer in deinem Leben siehst, die entfernt und weggeräumt werden müssen.

Aber du hast einen Gott und Vater, der eine mächtige Hand und einen starken Arm hat, um dir zu helfen. Du stehst nicht alleine da. Du wirst feststellen, dass du **immer mehr Freude** und Zuversicht bekommst, je mehr Schutt und Trümmer aus deinem Leben weggeschafft werden.

Den Schutt, den Dreck, die Trümmer aus dem eigenen Leben wegräumen ist **eine freudige Sache**. Wer das mit der Hilfe Gottes tut, wird das wirklich erleben.

-----

Ich möchte noch auf **den letzten Aspekt** aus dem Text von Nehemia eingehen. Es steht geschrieben:

**Nehemia 2,19**

**Als das aber Sanballat, der Horoniter, und Tobija, der ammonitische Knecht, und Geschem, der Araber, hörten, verspotteten und verhöhnten sie uns und sprachen: Was ist das, was ihr da macht? Wollt ihr von dem König abfallen?**



Als bekannt wird, dass die Menschen in Jerusalem bereit waren, anzupacken und die Stadt wiederherstellen, regte sich **Widerstand**.

Das kann auch in deinem Leben geschehen, wenn du bereit bist, Gottes Reden zu hören und anzupacken.

Es ist interessant **woher der Widerstand** kommt.

Der eine Widerstand kommt von "**Aussen**", von Sanballat, und von Geschem. Dass von diesen beiden Männern Widerstand kommt, ist verständlich und normal.

Sie waren den Juden von jeher feindlich gesinnt und sahen es als eine Bedrohung an, wenn sie die Stadtmauern in Jerusalem wieder aufbauen. Sie wussten natürlich, dass sie ihre **Macht verlieren** und sie nicht mehr mit den Juden machen konnten, was sie wollten.

Du wirst erleben, wie du von deinem äusseren Widersacher Widerstand bekommst. Der Teufel wird dir in deinen Gedanken allerlei Lügen einreden. Zum Beispiel, das schaffst du nie oder Gott hat nichts grosses mit dir vor. Er hat eine ganze Palette miese Lügen bereit, die dich entmutigen sollen.

Der andere Widerstand kam von **innen**: Tobija gehörte eigentlich zu den Juden: er hatte sich eingeheiratet.

Es ist also durchaus möglich, dass wenn du dich auf den Weg machst mit Gott deinem Herrn kompromisslos vorwärts zu gehen, dass dir plötzlich von einer Seite Widerstand entgegen kommt, wo du es nicht erwartet hättest. Das kann:

- In deiner eigenen Familie.
- In deinem eigenen Freundeskreis.
- In deiner eigenen Gemeinde

Es kann negatives Gerede, offene Konflikte oder es können generell Leute sein, die nicht hinter dir und deiner Vision stehen. Es ist manchmal erstaunlich, was sich da plötzlich für Widerstände regen, wenn sich Menschen aufmachen mit Gott ihrem Herrn vorwärtszugehen.

Nehemia hat auf den Widerstand und die Bedrohung **entschieden reagiert**.

Er gibt mit Gewissheit kurz und knapp den Tarif in der Autorität Gottes durch. Er sagt seinen Widersachern:

**Nehemia 2,20**

***Da antwortete ich ihnen: Der Gott des Himmels wird es uns gelingen lassen; denn wir, seine Knechte, haben uns aufgemacht und bauen wieder auf. Ihr aber habt weder Anteil noch Anrecht, noch Gedenken in Jerusalem.***

Ich bin überzeugt, dass alle welche bereit sind die Zuschauertribüne zu verlassen um anzupacken, dass sie ebenfalls diese Gewissheit haben dürfen, dass ihnen Gott der Herr das Gelingen schenkt.

**Gott dein Herr wird dir das Gelingen durch alle Widerstände hindurch geben und schenken.**

Verlasse also die Zuschauertribüne. Stehe auf und tritt in das Licht Gottes hinein. Rechne mit seinen Möglichkeiten!

Bitte Gott deinen Herrn um Hilfe und Kraft dafür. Erlebe wie es dir zur Freude wird, anzupacken deinen Schutt und deine Trümmer mit der Hilfe und Kraft des Herrn wegzuräumen.

Erfahre, wie Gott dein Herr dir durch alle Widerstände hindurch von "Aussen", wie von "Innen" das Gelingen schenkt.

Vielleicht hast du Angst in das Licht Gottes hineinzutreten, weil dann deine Enttäuschungen, deine Verletzungen, dein eigener Schutt, dein eigener Dreck so richtig sichtbar werden, dass du dann gar nicht weisst, wie du das alles wegräumen kannst.

Du kannst Gott deinen Herrn von ganzem Herzen bitten:

**Hilf mir und gib mir die Kraft dazu, dass ich von meinem Sitz auf der Zuschauertribüne aufstehe und herabsteige.**

Ich kann dir sagen, dass er für Gott nichts freudigeres, nichts fröhlicheres gibt, als dir mit seiner Kraft zu helfen!

ER wartet nur darauf, dass du Ihn darum bittest und er hilft dir sofort gerne.

**Amen**